



SPD-Stadtratsfraktion
Landau in der Pfalz

Stadtverwaltung Landau in der Pfalz

16. Aug. 2010



Büro Oberbürgermeister

SPD-Stadtratsfraktion – Dr. Maximilian Ingenthron
Röntgenstraße 50 – 76829 Landau in der Pfalz

hm 17/8 Ba, 101

Herrn Oberbürgermeister
Hans-Dieter Schlimmer
Stadtverwaltung
Marktstraße 50
76829 Landau in der Pfalz

Landau, den 13. August 2010

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im Namen der SPD-Stadtratsfraktion stelle ich folgenden Antrag:

„Die Stadt Landau prüft die Einrichtung öffentlicher Toilettenanlagen durch private Betreiber und / oder die Beteiligung an der Aktion ‚Nette Toilette‘“.

Begründung:

Wiederholt haben sich Bürgerinnen und Bürger an Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion gewandt mit dem Hinweis, dass es in Landau zu wenige Toilettenanlagen für die öffentliche Nutzung gibt.

In der Tat ist die Anzahl frei zugänglicher Toilettenanlagen für eine Stadt wie Landau gering. Dabei existieren zum einen Geschäftsmodelle privater Betreiber, die so aufgebaut sind, dass Unternehmen die Aufstellung, die Wartung und die Reinigung finanzieren und im Gegenzug hochwertige Werbeflächen vermarkten – wie ein großes Unternehmen am Markt sein Geschäftsmodell beschreibt. Wir halten es für gerechtfertigt, Kontakt mit solchen Anbietern aufzunehmen, um zu prüfen, ob eine Realisierung auch in Landau möglich ist.

Ein anderes, seit dem Jahr 2001 existierendes Modell ist die inzwischen bundesweit verbreitete Aktion „Nette Toilette“. In der Region haben sich auch die Städte Bad Bergzabern, Kaiserslautern (im April dieses Jahres) und Heidelberg angeschlossen.

Die Aktion „Nette Toilette“ beschreibt Idee und Wirkungsweise auf ihrer Homepage www.die-nette-toilette.de wie folgt:



„Ist-Situation öffentliche Toiletten in den Innenstädten

- Es gibt zu wenig öffentliche Toiletten
- Neue Toiletten bedeuten hohe Investitionen
- Die Pflege und Wartung ist enorm teuer
- Toilettenstandorte sind meistens zu gering und nur zentral vorhanden – ein cityweites Netzwerk fehlt
- Auch traut man sich nicht einfach in die nächste Gaststätte zu gehen, um nur seinem Bedürfnis nachzukommen

Durch die angespannte Finanzlage vieler Kommunen kann keine schnelle und flächendeckende Lösung erreicht werden.

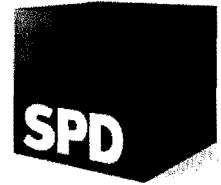
Das Konzept Nette Toilette - die zündende Idee: Die Einbindung der Gastronomen bedeutet eine Lösung bei der alle gewinnen.

- Die Stadt unterstützt die Gastronomen finanziell bei der Pflege der Toiletten und spart dadurch Kosten
- Der Gastronom bekommt den einen oder anderen neuen Gast, sowie Geld für sein schon bestehendes WC
- Die Bevölkerung erhält ein flächendeckendes Netz an frei zugänglichen Toiletten, die sauber, gepflegt und bis spät in die Nacht geöffnet sind

1 Toilette	3 Toiletten	27 Toiletten
130.000 EUR Baumaßnahmen für eine öffentliche Toilette	40.000 EUR pro Jahr Unterhalts- Kosten für öffentliche Toiletten	17.000 EUR pro Jahr Zuschüsse für Gastronomie- betriebe
Ohne nette Toilette		Mit nette Toilette

Fazit

Die nette Toilette zieht Ihre Kreise. Die Wort-/Bildmarke nette Toilette und das dahinter stehende Konzept wurde bereits von über 90 Städten deutschlandweit übernommen (Stand Januar 2010). Viele weitere Städte haben schon Ihr Interesse angemeldet.“

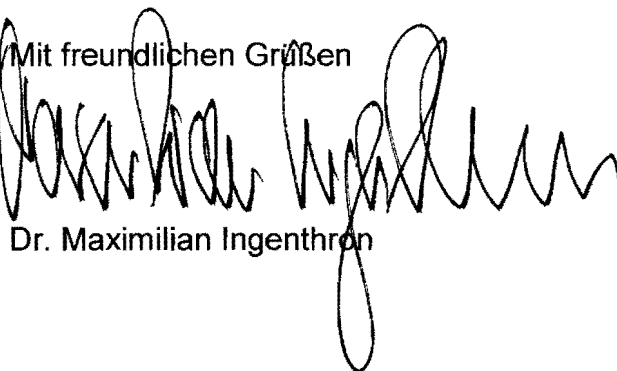


Wir halten es für sinnvoll, seitens der Stadt eine Initiative zu starten mit dem Ziel, zusätzliche Möglichkeiten zur Nutzung von Toilettenanlagen zu schaffen. Es sind viele gute Gründe aufzuführen, wie den demographischen Wandel mit einer wachsenden Zahl älterer Menschen. Ebenso müssen die Belange behinderter Menschen stärker berücksichtigt werden, für die eine Verbesserung der Situation besonders wünschenswert ist.

Unser Ziel ist eine wachsende Zahl an Besucherinnen und Besuchern in unserer Stadt. Und gerade mit Blick auf die Landesgartenschau 2014 ist eine frühzeitige Planung auch hinsichtlich dieser Frage ohne Zweifel angemessen.

Die hier vorgestellten Modelle zeigen, dass auch jenseits rein städtischer Investitionen kluge und gute Lösungen existieren. Selbstverständlich sind wir auch für andere innovative Lösungen offen und regen an, diese – sofern vorhanden – auch in die Prüfung mit einzubeziehen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Maximilian Ingenthron